



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XIII. November. Beati pacifici, quoniam filii Dei vocabuntur. Seelig seynd die Friedsamem/ denn sie werden Kinder Gottes genennt werden.
Matth.5.v.9.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

sten gewesen seyn. Und ist dieses nicht zu verwundern. Consummatio abbreviata, die kurz verfasste Vollkommenheit (wie die vielfältigen Gebote der Vollkommenheit seyn/welche in dem kleinen Buch der Göttlichen Schrifft kurz begriffen werden) Consummatio abbreviata in-undabit Iustitiam. Die kurz verfasste Vollkommenheit wird die

Gerechtigkeit mit Überflus bringen. Isa. 10. v. 22. Der Herr bilde dir nicht ein/das alle Recht angelegt sey/welche du in Befolgung der Sprüche anwendest. Ich dir aus heiliger Schrifft was denn sie können machen/das die Gerechtigkeit nicht allein in dich bringe/ sondern dich auch überschreime.

XIII. November.

Beati pacifici, quoniam filii Dei vocabuntur.

Seelig seynd die Friedsamten/denn sie werden Kinder Gottes genennet werden. Matth. 5. v. 9.

Betrachte/das der Friede von dem heiligen Augustino auff Göttliche Weise allein mit zweyen Worten beschrieben und genennet worden/ Tranquillitas ordinis. Eine Stille der Ordnung. Wenn die Ordnung in einem Lande zwar übereinstimmig/ aber zugleich ungesund ist wegen vielfältigen Aufrubrs/welcher sich allda zuträget/so ist eine solche Übereinstimmung zu Erhaltung des Friedens nicht genug/dieweil in der Ordnung die Stille ermangelt. Wenn die Stille in einem Lande zwar ruhig/ aber nicht übereinstimmig ist wegen Ermanglung der wol- auffeinander geordneten Regirungs-Glieder/ so ist sie nicht genug einen dauerhaften Frieden zu machen/dieweil der Stille die Ordnung ermangelt. Ist demnach zu Erwählung eines wahren Friedens zu beobachten/ wirst du sehen vor dir als die Stille sey. Nachdem du beobachtest/ wirst du sehen vor dir nigen seyn/ von welchen der Herr eigentlich redet/ indem er allhier von Beati pacifici. Seelig seynd die Friedsamten. Der Herr ist die Gottlosen niemahls solche Stille/ obwohl in ihnen bisweilen eine Stille gefunden wird/ wie es bey den verstockten Sündern zu geschehen pflegt/ so wird doch keine Dauer bey ihnen gefunden/ gestalt sie nicht ganz keine Übereinstimmung haben/ indem der unetere Theil herrschet/ und der ebere untergeordnet seyn muß. Non est pax impiis. Dominus. Die Gottlosen

keinen Frieden / sagt der HERR. Isa. 48. v. 22. Solche seynd auch nicht die gemeinen Gerechten; denn / obwol in ihnen eine Ordnung gefunden wird / so wird doch die Stille in ihnen nicht gefunden / indem die Ordnung alsobald wird zerstört werden wegen vielfältigen Auffrubr der bösen Neigungen / welche in ihnen eine Unge- stimmigkeit erwecken. Expectavi- mus pacem, & ecce turbatio. Wir haben einen Frieden erwartet / und siehe eine Verwirrung. Hier. 14. v. 19. Solche Friedsame seynd demnach allein die vortrefflichen Ge- rechten / welche nach Zödrung ihrer bösen Neigungen / machen / daß sie al- le dem Willen / als ihrer Herrscherin / gehorsamen / und / daß der Wille sei- nem GOTT gehorsam sey / also daß er ihm nicht allein geschwinde und fleiß- sig gehorsame / sondern sich auch von ihm in allen Dingen führen läßt / wie ein Sohn von seinem reichlichsten Vater. Daher wirst du sehen / daß sie in allen zustehenden Begebenhei- ten allezeit versamlet / frölich / freund- lich / und vergnügt seyn. Diese seynd die wahren Friedsamten. Pax multa diligentibus legem tuam. Die dein Gesetz lieben / haben großen Frie- den. Psal. 118. v. 165. Dann in diesem wird wahrhaftig gefunden Tranquil- litas Ordinis, die Stille der Ord- nung. Und zwar die Ordnung; die

weil sie innerlich eine vollkommene aufeinander gerichtete Ordnung der Mächtigkeiten haben; und die Stil- le / die weil selbige Ordnung nicht leicht kan zerstört werden. Nicht zwar / als ob nicht bißweilen auch bey den größten Heiligen eine Verwir- rung unter ihren Neigungen sich zu- trage; Quis est enim homo, qui non peccet? Denn wer ist der Mensch / der nicht sündigt? Eccl. 7. v. 21. Sondern die weil es nur eine geringe Verwirrung ist. Du weißt wol / daß eine geringe Bewegung / so bißweilen von einem unruhigen Menschen er- weckt / und gleich wiederum gestillt worden / die allgemeine Stille / und also folglich auch den Frieden / nicht benehme; also benehmen ihn auch viel weniger die äußerlichen Anfechtun- gen / welche in ihnen aus denen teu- slichen Einsprechungen entspringen. Denn wer wird jemahls sagen / daß in einem Lande der Friede sey zerstört worden / wann in demselben die Hun- de nichts anders thun / als bellen? was sagst du nun dißfalls von dir selb- sten? wenn du den wahren Frieden nicht hast / so lerne auff's wenigste / was zu Erlangung desselben erfordert werde. Nämlich eine wol eingerichte- te Ordnung aller deiner Mächtigkei- ten / samt einer vollkommenen Unter- thänigkeit gegen dem heiligen Willen Gottes. Acquiescito igitur ei, & habeto

habeto pacem. Derowegen gib ih-
me nach / und habe den Frieden.
Job. 2. v. 21.

2. Betrachte / daß der ieztermeldte
Frieden das höchste Zeichen der Aus-
erwehlung zur ewigen Seeligkeit sey;
denn wenn alle / die ihn haben / Kin-
der Gottes seynd / so ist augenschein-
lich / daß gleichfalls alle werde die
Erbshafft betreffen / welche endlich
nichts anders ist / als das ewige Leben.
Si filii, & haeredes. Wenn sie Kin-
der / seynd sie auch Erben. Daher
sagt Christus: Beati pacifici, quon-
iam filii Dei vocabuntur. Seelig
seynd die Friedsamten / dann sie
werden Kinder Gottes genennet
werden. Haben demnach diese den
höchsten Nahmen der Kinder Gottes
bekommen / dieweil sie völlig handeln
wie die Kinder. Die Knechte seynd
zwar ihrem Herrn auch unterthänig /
aber dieweil sie nicht anders können.
Sie seynd unterthänig aus Furcht /
mit einer Traurigkeit / oder auff's we-
nigste mit einem Verdruß. Die Söh-
ne hingegen seynd dem Vater unter-
thänig aus Ehrerbietigkeit / mit einer
Hurtigkeit und Liebe. Also machen
es die vortrefflichsten Gerechten / von
welchen wir allhier reden. Sie lassen
sich von GOTT führen nach seinem
Willen und Belieben. Qui spiritu
Dei aguntur, hi sunt filii Dei. Die
von dem Geist Gottes getrieben

werden / die seynd Kinder Gottes.
Rom. 8. v. 14. Nicht aber / curio-
sunt spiritui, die dem Geist über-
streben. Du solst dich auch nicht wun-
dern / daß Christus nicht sagt:
Beati pacifici, quoniam filii
Dei, seelig seynd die Friedsamten
denn sie seynd Kinder Gottes
Sondern: Beati pacifici, quoniam
filii Dei vocabuntur. Seelig sind
die Friedsamten / denn sie werden
Kinder Gottes genennet werden.
Dann nach Hebräischer Weisung
den / ist dieses Wortlein / vocabuntur
sie werden genennet werden / so-
mahls eben so viel / als erunt, seyn-
den seyn. Domus mea domus voca-
tionis vocabitur. Mein Haus wird
ein Haus des Gebets genennet
werden. Isa. 56. v. 7. Item geht
allhier das Wortlein vocabuntur
werden genennet werden / eben so
fern Nachdruck / als das Wort
erunt, sie werden seyn. Was so-
meinst du demnach was Christus
be wollen mit dieser Art zu reden
deuten? Er hat wollen andeuten
diese ietzt-erwehnten Gerechten
allein werden Kinder Gottes
wie auch die gemeinen Gerechten
gen ihrer übernatürlichen Wohlfüh-
lung seyn; Sondern daß sie auch
sentlich werden für solche von Gott
erkant werden / gleichwie das Wort
von allen für GOTT erkant werden

wenn es glänzend ist. Also ist gleichfalls auch von Christo gesagt worden: Filius Altissimi vocabitur. Er wird ein Sohn des Allerhöchsten genannt werden. Nicht zu war/ als ob er nicht auch ein wahrer Sohn Gottes wäre/ sondern/ dieweil er auff solche Weise ein Sohn Gottes ist/ daß niemand jemahls daran zweifeln kan/ es sey denn/ daß es geschehe von einem/ der entweder aus Reid/ oder mit Fleiß die Augen zuschliesset/ wie es die Nacht-Eulen gegen der Sonnen machen. So groß nemlich wird seine Aufrichtigkeit/ seine Weißheit/ sein Verstand/ und seine lieblichste Rede gegen allen seyn. Du bist vielleicht ein Kind Gottes/ dieweil du gerecht bist. Lebst du aber auff solche Weise/ daß ein ieder/ der dich betrachtet oder kennet/ alsobald Ursach hat/ dich für einen solchen zu halten? das allergeringste Zeichen/ daß du ein solcher seyst/ kanst du aus diesem abnehmen; wenn du dich völlig in die Hände des Vaters ergiebst/ welches die vollkommenste Unterthänigkeit ist/ die du gegen ihm erzeigen kanst. Wie kanst du aber für dich ein Zeichen aus solcher Ergebung nehmen/ der du dich in aller Begebenheit so leicht erzürnest? der Friede ist mit einem Fluß verglichen worden/ welcher allezeit auff gleiche Weise und sanfft zu fließen pflegt; er wird niemahls einem reissenden

Fluß verglichen. Utinam attendisses mandata mea! facta fuisset sicut flumen pax tua. Wolte GOTT/ du hättest auff meine Gebote gemerckt! dein Friede wäre worden wie ein Fluß. 1sa. 48. v. 18.

3. Betrachte/ warum Christus diese Seeligkeit am siebenden Ort/ nemlich nach der Reinigkeit des Herzens/ gesetzt habe? die Ursache ist/ dieweil zu vollkommener Bereitung des Gerechten gegen GOTT (welches durch die sechste und siebende Seeligkeit verlangt wird) vonnöthen war/ die Sache auff solche Weise anzustellen. Erstlich/ daß er gesäubert würde durch die Reinigkeit des Herzens/ welche an sich selbst allein eine/ iedoch höchste/ Abwesenheit aller Unvollkommenheit mit sich bringt. Zum andern/ daß er geführt würde zu einer völligen Vereinbarung des Herzens gegen GOTT/ welche Vereinbarung durch den Nahmen des Friedes angedeutet wird/ und eine wesentliche Vollkommenheit mit sich bringt. Die Reinigkeit ist eine eigentliche Vorbereitung/ GOTT anzuschauen; die Vereinbarung ist eine Vorbereitung/ ihn zu lieben. Und dieweil erstlich GOTT gesehen/ und hernach geliebt wird/ so hat vor der Vereinbarung müssen die Reinigkeit gesetzt werden/ und nicht die Vereinbarung vor der Reinigkeit; wie der Heil. Jacobus zu seinem Vor-

Vor-

Vorhaben angemereket hat/ als er ge-
 sagt: Quae autem desurfum est sapi-
 entia, primum quidem pudica est,
 deinde pacifica. Die Weisheit a-
 ber von oben herab / ist erstlich
 züchtig/ hernach friedsam. Jac. 3. v.
 17. Im übrigen kanst du allhier einen
 Menschen erkennen/ wenn er zu dem
 letzten Zeichen dieser heldenmüthigen
 Vollkommenheit ist/ zu welcher ie-
 mahls einer auff Erden zu kommen
 verlangen kan. Denn wenn die Voll-
 kommenheit in der Liebe Gottes be-
 stehet/ so ist aussser allem Zweifel/ daß
 derjenige ihn am meisten liebet/ wel-
 cher seinen heiligen Willen in allen
 Dingen am meisten mit einem un-
 verwirrten und unerschrockenen Ge-
 müthe vereinbaret/ dieweil er auff sol-
 che Weise mehr den Frieden erhält.
 Justificati ergo ex fide, pacem ha-
 beamus ad Deum. Nachdem wir
 nun seynd gerechtfertiget worden
 durch den Glauben (was müssen
 wir denn thun/ wann wir nicht allein
 gerecht/ sondern auch heilig seyn wol-
 len?) Pacem habeamus ad Deum.
 Wir sollen einen Frieden mit Gott
 haben; sagt der Apostel/ Rom. 5. v. 1.
 Ich weiß/ daß auch die Auslegung
 hoch geschätzt werde/ welche durch die
 Friedensamen diejenige Menschen ver-
 stehet/ so Fleiß anwenden/ daß die ge-
 gen Gott außsüßlichen Sünder
 mit ihm versöhnet werden. Aber diese
 seynd warhaftig nicht allein friedsam/

sondern auch Friedensmacher/ welches
 nicht allein ein ieder seyn kan. Da-
 her hat Christus/ wenn wir in dem
 gemeinen Text fest verbleiben wollen
 allein gesagt: Beati pacifici. Es
 seynd die Friedensamen; nicht alle
 die Friedensmacher nicht auch ledig-
 lich die Allerseeligsten seyn/ sondern
 auff Erden eigentlich das Amt die-
 ses nehmen/ wegen dessen der welt-
 liche Sohn Gottes auff diese Welt
 kommen ist; sondern dieweil ein
 jeder vorbergehenden Seligkeit
 wollen allein die Tugend seyn/ in
 welcher ein ieder/ wenn er nur
 gelangen kan/ wie in Erziehung
 selbst zu ersehen ist; so wird durch
 er eben dieses auch in gegenwärtiger
 Seligkeit thäte. Zu dem werden
 welche besitzen seynd Friedsam
 schen/ niemahls in H. Schrift genant
 Pacifici, Friedensamen/ sondern
 cantes, Friedensmacher. Hoc non
 divites in virtute, &c. pacifici
 in domibus suis. Menschen
 reich in der Tugend/ &c. und Fried-
 machen in ihren Häusern. Eccl.
 v. 6. Daher/ wenn du in dem
 Kammer allein und abgeordnet
 best/ wenn du nicht wol besetzt
 hindert/ oder unfähig bist ein
 macher zu seyn/ so bist du
 von dieser Seligkeit nicht
 geschlossen/ wenn du nur in
 derwertigkeiten friedsam verbleibst

4. Betrachte / daß mit dieser Ser-
 ligkeit über ein stimme die Gnade der
 Weisheit. Denn weil der Friede /
 wie gesagt / in der Stille einer guten
 Ordnung bestehet / so ist klar / daß sol-
 ches nicht könne erlangt werden ohne
 die Gnade der Weisheit / indem diese
 allenthalben nicht allein zu Befesti-
 gung / sondern auch zu Erhaltung
 und zu Wiederbringung der Ord-
 nung gehöret. Also siehest du / daß
 in einem jeden Lande denen Verstan-
 digen zusehe / auf ihre gehörige Ord-
 nung so wohl in dem Kriege und in
 der Regney / als in allen andern Kün-
 sten und Handwerken achtung zu ge-
 ben. Die weil in allen diesen Kün-
 sten kein anderer urtheilen kan / als der
 selbige Kunst verstehet / und erkennt /
 was zu selbiger und aus was vor Ur-
 sachen es vordrhen ist. *Ut sapiens
 Architectus fundamentum posui.*
 Ich hab eine Grund Weste gesetzt
 als ein weiser Baumeister. *1. Cor.
 3. v. 10.* Diese Weisheit aber ist ei-
 ne Gabe des H. Geists / und ist die
 höchste Weisheit / von welcher die er-
 ste Ursache / nemlich Gott / erkennt
 wird / nach welcher alle andere Ursa-
 chen in allen Begebenheiten einge-
 richtet werden / damit sie recht seyn.
 Ja dieses ist keine Weisheit / welche
 von jemand durch Arbeit oder Argli-

stigkeit erlangt wird ; sondern sie ist ei-
 ne Weisheit / welche uns von dem H.
 Geist eingegossen worden / und uns
 wirklich nach und nach zu erkennen
 giebt / was Gott in vorkommenden Be-
 gebenheiten mehr gefalle. Dahero
 ist billig / daß du dich in diese Weis-
 heit verliebest / und sie allezeit instän-
 dig von Gott begehrest ; denn es hat
 sie nicht derjenige / welcher gelehrter /
 erfahrner / oder bereiteter / sondern wel-
 cher bey Gott in dem Gebete ange-
 nehmer ist. *Invocavi & venit in me
 spiritus sapientia.* Ich habe an-
 geruffen / und ist in mich kommen
 der Geist der Weisheit. *Sap. 7. v. 7.*
 Dahero geschieht / daß auch ein ein-
 fältiges armes Weiblein bisweilen
 mehr von dieser Weisheit hat / als ein
 jeder Hochgelehrter / welcher hohe
 Dinge von der Kanzel lehret. Dahero
 beklüß dich / allezeit von Gott zu be-
 gehren / daß er dich erleuchte / daß er
 dir beystehet / und dich in allen deinen
 Dingen lehre ; als denn wirst du se-
 hen / mit was für einer grossen Weis-
 heit du allezeit in dir eine gute Ord-
 nung erhalten werdest / also daß du in
 allen Dingen jederzeit Gott unter-
 thänig seist / wie es erfordert wird / da-
 mit man in ihm einen hohen Frieden
 genieße.